

61.

Loßfollgebofom
Loßgrosfoteyer Ihre Capell Meifter!

Es ist gar nicht meine Meinung zu sein, von der
französischen Music überfangt uñd zu überfihlen, daß es
ein Kraftvolles fignusum wäre, daß Gut an andern
Nationen nicht wönnen zu wollen, sondern ich habe mich
sagen wollen, daß ich die französische Recitative nicht
vor natürlich finde, daß es ist geschrieben, daß ich noch
ein unnißiges gefehen hätte, weil selbige nicht
ihnen zur Zeit angebrachten Ariösen Gesangs,
auch gar zu sehr und offter wieder die Musicalische
Rhetoric gezeiget wären: Die Opera von Lamean
sind bewieslich gering. Daß ich für Loßfollgebofom
meiner kleinen fignusum wegen einige von Ihnen ange-
brauchen und mich hülfefreundlich Sätzen, zu wönnen
gegeben, ist gar nicht aus Mangel einer Loßfollgebofom
vor dero Verdienst, sondern nur auf ein formlichaffes
Art und ein bißgen aus Liebe mit Ihnen zu zaudern,
überdies bin ich verfußt, daß Sie einem gefallen

an Köfeln glänzen haben. Ich erwünſche von Herrn
gütem Jurae überlegen gar kein ſchuldhaftigkeit:
Solte aber ja überlegen etwas paſſiert ſeyn, ſo unter
wenige mich nicht musicaliſche Straffe, und noch
überlegen ſich ſehr zu ſehen. Mein ſumme verordnet
ſchuldhaftigkeit Jura verſchiede häufig mehr beſchuldigt.
H. Quatt hat mich gegenwärtig überſandt. Ich glänze
für. Joſephlych ſchreiben an 2 Zeilen für Jura geſagt.
Wenn die offentliche und ſchuldhaftigkeit musicaliſche Jura
brüder an H. Friaggi und H. C. M. ſchreiben nach
Möglichkeit in ſtändlicher Weiſe, nicht mehr be-
auftrag die Music nicht darunter werden.
Weil ich auch für Joſephlych ſchreiben erwünſche,
daß dieſelben die Legginello ſelbſt nicht geſehen
haben, ſo nehme mir die Freyheit meine ofentliche
Meinung von ſelbigem zu ſagen: Ich glänze, daß
von dieſelbe nicht gute Stimme ſchreiben, u. vor die
allerbſten Sägen ihrer Zeit paſſieren könnte
daß er ſat von der Harmonie mehr verſchieden, als
aller die ich kenne und gehört habe, und wenn er

wir selbst gesandt wir beyder Aimeur Fäther,
wird er weniger extravagieren, thut aber mit
ihm auff meine Tücher ein Duetto gesungen, wobei
er seine Invention und Jugement gezeiget, daß
es davor charmit worden. Sein Aimeur und
seine Figur haben allehin alles wieder geschlagen,
was man mir nachher mit gutem non ihm sagten.
Man läßt sich in der Welt ungeschicklicher an die
Fäther als an die Frau.

Sie haben Mein Waisenkind, wie gesandt, daß in
Hannover ein Capell- oder Concert Meister = Dienst
offen sey, ich habe aber keinen anständig machen
können, weil ich mit gutem Recht denenselben
andere Dienter: und jemand aus unsern Dientern
vorzuzusetzen, vorschickte ich Huguenot. So hat
ich aber gegenwärtigen Überbringer Kasparab
Filippo die sich bey mir gemeldet, und da er
erfahren, daß Herr Joseph gleich die in Ordnung
wegen an mich gesandt, so hat er mich ersucht,
ich bey denenselben bestand zu recomendiren.

Derselbe hat sich unsonsthalb seit 17 Jahren außer
 seiner Kaserne aufgehalten, ist also fast
 mehr in Umzügen als in Italien. Ueber beide
 versteht er sich sehr gut, spricht sehr gut von ihnen,
 so voll ganz vornehmlich und gutem Wissen,
 so soll ich mich auf vertrauen in Concert zu machen,
 übrigens von gutem Charakter sein. Ich habe
 ihn nicht gesehen. Sie werden also mich befragen,
 nachdem Sie ihn selbst gesehen haben, werden ob
 er dazu tüchtig sein möchte. Uebriß noch
 ein sehr angenehmer Gesellschafter von einem
 und Tochter und verbleibe mit bräunlicher
 Gesandtschaft

Gen: Zufällig

Restis du
 1^{te} Maj.
 1771.

my best friend
 C. H. Graun